

## Geistliches Wort für die Homepage im Juli 2020

### 06.07.2020 – 12.07.2020

Es ist alles wie immer – nur etwas anders. Diese letzte volle Woche vor den Sommerferien ist immer geprägt von Verabschiedungsgottesdiensten der Vorschulkinder aus den Kindertageseinrichtungen. Dazu oft die biblische Erzählung von der Kindersegnung Jesu aus dem Markus-Evangelium: „Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Mk 10, 16). Anschließend werden immer die Kinder gesegnet – dieses Mal ohne Handauflegung, aber nicht weniger herzlich – nur etwas anders. Wir müssen und können lernen mit dem Virus zu leben.

### 13.07.2020 – 19.07.2020

Endlich Ferien! – So hieß es sonst. In diesem Jahr wird es vielleicht anders sein. Aber Erholung ist wichtig! Deshalb lädt Jesus seine Jünger, nachdem er sie zur Verkündigung ausgesandt hat, ein: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.“ (Mk 6, 31) Die Ferienzeit – auch wenn in diesem Jahr vielleicht kein Urlaub möglich ist – kann eine Einladung sein, sich solche Inseln der Ruhe und der Freizeit einzuplanen, die der Beziehung zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott dienen können.

### 20.07.2020 – 26.07.2020

„Gelobt seist du, mein Herr, mit allen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.

...

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du diene Geschöpfe am Leben erhältst.“

Franz von Assisi (1181 – 1226): Sonnengesang

### 27.07.2020 – 02.08.2020

„Das Menschenherz ist vom Schöpfer so eingerichtet, dass es lieben muss, d.h., dass es sich an etwas hingeben muss, was es nicht selber ist. Dieses Sich-Hingeben kann das Menschenherz, will es anders glücklich sein, nicht missen; denn die Liebe kann und will nicht allein sein.“

Adolph Kolping (1813 – 1865)